
Nummer 1805

Illustrierter
Film-Kurier

14. Jahrgang 1932

Ich will nicht wissen wer Du bist...

Ich will nicht wissen wer Du bist!



Eine Filmoperette

mit **LIANE HAID** und **GUSTAV FRÖHLICH**

Manuskript:
Ernst Marischka und Gustav Holm

Regie: Geza von Bolvary

Musik: Robert Stolz

Produktionsleitung: Eugen Kürschner

Fotografie: Willy Goldberger

Bauten: Franz Schroedter

Tonmeister: Fritz Seeger

Aufnahmeleitung: Fritz Brunn

Ton=System: Tobis=Klangfilm



Darsteller:

Alice Lamberg	Liane Haid	Carmen, seine Tochter	Vera Spohr
Robert Lindt	Gustav Fröhlich	Emerenzia	Adele Sandrock
Ottokar	Szöke Szakall	Käthe, ihre Nichte	Betty Bird
Präsident Führing	Max Gülstorff	Kommerz. Blume	J. Herrmann
Fritz von Schröder	Fritz Odemar	Hela, seine Frau	Lotte Lorring
Alvarez Zambesi	Leonard Steckel	Zofe	Erika Helmken

Hersteller: **Boston=Films Co. m. b. H., Berlin SW 68**

Weltvertrieb: **Cinéma Film=Vertriebs G. m. b. H., Berlin SW 48,** Enckestraße 6

Im Verleih für:

Berlin=Osten und Norddeutschland: Metropol=Filmverleih G. m. b. H., Berlin SW48, Friedrichstraße 7
Rheinland und Westfalen: Rheinische Filmgesellschaft m. b. H., Köln a. Rh., Brückenstraße 15
Mitteldeutschland: Fritz Stein Film=Verleih G. m. b. H., Berlin SW48, Friedrichstraße 13
Süddeutschland: Leo Leibholz, Tonfilmvertrieb, Frankfurt a. M., Taunusstraße 52/60 (Industriehaus)

Im Hause des Kommerzienrats Blume ist große Bestürzung unter der Weiblichkeit. Frau Kommerzienrat, das Kinderfräulein, die Zofe, die Köchin, sie alle trauern dem soeben entlassenen Chauffeur Lind nach. Bobby ist es zum xten Male passiert, daß er plötzlich entlassen wurde, obwohl er sich nichts zuschulden kommen ließ. Was kann er dafür, daß den Chefs seine Beliebtheit bei der Weiblichkeit nicht paßt? In seiner Wohnung wird er von einem komischen Mann mit größter Eherbietung und der Anrede „Herr Graf" empfangen. Bobby ist tatsächlich ein waschechter Graf, der der Not gehorchend unter einem bürgerlichen Namen als Chauffeur arbeitet. Der andere ist Ottokar, sein Diener aus den guten Zeiten. Ottokar ist es schon lange nicht recht, daß sein Herr als Chauffeur sein Brot verdient, wo er doch nur mit einem Finger zu winken hätte, um sich reich zu verheiraten. Er nutzt die Lage aus. Bobbys Widerstand kommt ins Wanken, er willigt ein, mit dem reichen spanischen Kaffeekönig Zambesi und dessen Tochter Carmen, die bis über beide Ohren in ihn verknallt ist, zu soupieren.

Als Bobby am Abend in dem Restaurant erscheint, stößt er mit einer Dame, Alice Lamberg, zusammen. Die Folge ist, daß die Perlenkette der Dame an seinem Manschettenknopf hängenbleibt und zerreißt. Während des Perlensuchens kommt Bobby mit der schönen Unbekannten ins Gespräch. Vater Zambesi und seine Tochter sind bald völlig vergessen. Aber





So ei - ne Nacht wie heu - te___ müßte es

So eine Nacht wie heute müßte es sein!

Text von Ernst Marischka

Musik von Robert Stolz

So eine Nacht wie heute müßte es sein!
So eine Nacht wie heute mit dir allein!
Ich fühl', daß ich zum Küssen aufgelegt wär',
selbst eine kleine Dummheit fiel mir nicht schwer!

So eine Nacht wie heute müßte es sein!
In einer Nacht wie heute wär' ich gern dein!
Ich glaub', ich ließe alles, alles gern im Stich
für eine Nacht wie heute! Für dich!

Ringsum ist's still, und ich denke an dich,
träume, mein Liebster, von dir!
Lächelnd im Traume verschenke ich mich,
sag', warum bist du nicht hier?
Plätschernde Wellen, sie singen ein Lied,
singen die zärtlichste Weise.
Spür' deinen Mund, der in Liebe erglüht,
hör' deine Stimme ganz leise, — leise,
Mondlicht erglänzt, und der See ist so blau,
tief, wie die Seele der Frau.

Die Noten sind im Alrobi-Musikverlag, Berlin, erschienen.
Die vollständigen Liedertexte erscheinen in den Monopol-Liederbüchern.


Ich will nicht wis-sen, wer du bist! Ich ha - be Angst vor mir! Wenn mich
Mund nur einmal küßt, komm' ich nicht los von dir! Ich weiß ge-nau,
Ich will nicht wissen, wer du bist!
Lied und Slow-Fox
Text von Ernst Marischka
Musik von Robert Stolz
Refrain: Ich will nicht wissen, wer du bist!
Ich habe Angst vor mir!
Wenn mich dein Mund nur einmal küßt,
komm' ich nicht los von dir!
Ich weiß genau, es müßte herrlich sein,
ein kleiner Ausflug in das Glück,
doch weiß ich auch, es kann gefährlich sein,
man findet oft nicht mehr zurück!
Ich will nicht wissen, wer du bist!
Ich habe Angst vor mir!
Ich weiß bestimmt, wenn du mich küßt,
Daß ich den Kopf verlier'!



auch Herr von Schröder, der mit Alice im Restaurant des Hotels verabredet ist, wartet vergeblich. Bobby, die bei der heutigen Entlassung erhaltene Monatsgage noch in der Tasche, wagt es, Alice zu einem Souper einzuladen. Alice sagt zu, und bald haben die beiden ihr Herz füreinander entdeckt. Aber als Bobby sich vorstellen will, wehrt sie ab. Es sei so lustig, mit einem Mann zu soupieren, von dem man nicht weiß, wer er ist. – Herr Zambesi platzt unterdessen fast vor Wut über die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß er und seine Tochter versetzt wurden.

Am nächsten Tage erhält Bobby durch ein Zeitungsinserat eine neue Stellung als Privatchauffeur bei dem Präsidenten Führing. Vor Antritt dieser Stellung will Präsident Führing Referenzen haben. Bobby gibt den Grafen Lerchenau (der er in Wirklichkeit ist) an. Der Präsident hat aus früheren Zeiten Verbindung mit den Grafen Lerchenau. Er äußert den Wunsch, ein Mitglied dieser ihm bekannten Familie auch persönlich kennenzulernen, und als Ottokar als Graf Lerchenau bei ihm erscheint, hat Führing an dem urwüchsigen Humor des Grafen bald einen Narren gefressen, so daß er ihn zu einer Autotour nach Italien einladet.

Als Bobby am darauffolgenden Tage den ihm anvertrauten Wagen des Präsidenten für die lange Tour gerüstet vorfährt, erscheint Alice in



Begleitung des Präsidenten. Sie ist seine Nichte. Alice ist wütend, daß es ein Chauffeur gewagt hat, mit ihr einen Flirt anzufangen. Sie weiß nicht recht, wie sie sich dem Manne gegenüber verhalten soll. Aus dieser Nervosität heraus betont sie im Umgang mit Bobby seine untergeordnete Stellung durch die Schikanen, die sie ihm zuteil werden läßt. Die Autotour geht in Richtung Como, wo die Reisegesellschaft von Alices Freundin Emmy erwartet wird.

Alice zitiert telegraphisch Herrn von Schröder herbei, um sich den Weg zu Bobby abzuriegeln. Aber auch Ottokar hat in dieser Nacht ein Telegramm aufgegeben, und zwar an Zambesi. Er ahnt, daß Bobby als Chauffeur bald wieder fliegt. Da will er Zambesi in der Hand haben, um jetzt endlich die Verlobung Bobby-Carmen unter Dach zu bringen.

Tatsächlich hat Bobby gekündigt, aber sich trotzdem bereit erklärt, Alice am nächsten Tage zum Flugplatz zu fahren. Als er aber erfährt, daß Herr von Schröder abgeholt werden soll, lehnt er die Fahrt nach dem Flugplatz ab und will Alice mit ihrem Auto allein lassen. Da bricht Alices Liebe durch. Sie bittet ihn zu bleiben, aber Bobby geht trotzig weiter, bis ihm eine Eisenbahnschranke den Weg versperrt. Als Ottokar den reichen Zambesi von der Bahn abholen will, sieht er Bobby und Alice engumschlungen an der Schranke stehen. Es bleibt ihm nichts übrig, als sein Verlobungsprojekt endgültig aufzugeben.



Herausgeber „Film-Kurier" G.m.b.H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: [illegible] Weist, Berlin-Mariendorf.